

Poststraße

<https://www.stadtgeschichte-kappeln.de>

© Joachim Ramge 2017
(Bearbeitet am 20. 11. 2019)



Haus Nr. 1 war die Schuhmacherei Fürst. Willi Eggers absolvierte hier seine Schusterlehre. Unter der Nummer 3 hatte Hubert Domberg ein „Uhren- und Goldschmiede-Fachgeschäft“. Domberg errichtete um 1960 über beide Grundstücke einen Neubau, in dem Manfred Götzke über viele Jahre ebenfalls ein „Uhren- und Goldschmiede-Fachgeschäft“ betrieb, das er inzwischen seinem Sohn Thomas übergeben hat.

Poststraße 1-3



Poststraße 5

war das Wohnhaus von Dr. Gustav Spliedt, dem Mitgründer des Angelner Heimatvereins. Seine Söhne Adolf und Meno wurden ebenfalls Ärzte. Arzt wurde auch Adolfs Sohn Eckhard. Er übernahm die väterliche Praxis, starb aber früh. Das Nachbarhaus mit der „Palette“ gehört zum Kehrwieder.

Die Firma „Meer-Immobilien“ hat nun hier ein Maklerbüro eingerichtet.



In der Poststraße 7

war lange die Chemische Reinigung von Frau Oldenburg, vorher auch eine Färberei, ein ausgestorbener Handwerkszweig. Das Eiscafé „La Gondola“ rechts daneben war einst Friseur Otts Arbeitsplatz, vorher Uwe Lorenzens „Quick Grill“.

Vorübergehend war in der Poststraße 7 auch eine Weinhandlung, die dann in die Buchhandlung Kock eingegliedert wurde.



Poststraße 7



In der linken Seite des Hauses Nr. 7 ist ein Souvenirladen eingerichtet.

Poststraße 9



Großvater, Vater und Sohn Dorfmann arbeiteten hier in der Poststraße 9 als Herrenfriseure. Die Familie Dorfmann hatte auch in Arnis einen Frisiersalon. Heute werden hier in der „Lohdiele“ Stoffe und Kunstgewerbeartikel verkauft.

Poststraße 11 war früher „Zigarren-Schultz“; danach betrieb Egon Brand das Zigarrengeschäft. Letzter Inhaber des Zigarrenladens war Arthur Züblin. Heute ist hier ein „Asia-Imbiss“.



Poststraße 11



Die „Bags“ konnten sich nicht halten, auch „Meyn Fisch“ wurde nicht heimisch.



Poststraße 11 a



Das Grundstück der Kronen-Drogerie und das von Zigarren-Schultz hat die Nummer 11 – es muss einmal ein gemeinsames Grundstück gewesen sein!

Hans Schubert hieß der Gründer der Kronen-Drogerie. Frau Pankalla war seine Tochter. Deren Tochter Uta wiederum heiratete den Drogisten Dieter Koch, welcher die Drogerie übernahm.

Nach Aufgabe der Drogerie gab es hier verschiedene Geschäftszweige, z. B. An- und Verkauf und Second-Hand-Mode



Poststraße 13



Poststraße 13



Die Bierakademie, eine originelle Kneipe. Gegründet hat Uwe Lorenzen die Bierakademie. Vater und Sohn Koch hatten früher hier ein Fuhrunternehmen mit Pferden, das bis nach dem Krieg bestand. Pferdestall war der Hof rechts im Hintergrund. Zwischen der Bierakademie und der Eckernförder Volksbank gab es einen Durchgang zur Kirche. Zu bemerken ist, dass es einst mehr Durchgänge (Twieten) zwischen Häusern oder Häuserblocks gab. Das liegt sicher daran, dass man mehr zu Fuß unterwegs war.

Poststraße 15



„Wiese Andrea Haarstudio Post- 15“,
so der Eintrag im örtlichen Telefonbuch

Möbel-Pietschmann hatte nach dem Krieg diese Adresse. Heinz Goralczyk errichtete einen Neubau mit Seifenhaus und Drogerie. Jetzt arbeitet hier ein Friseur.

Links hat sich das „Danske-Is-Hus“ eingerichtet, wo man je nach Jahreszeit auch einen Hotdog bekommen kann.

Blick von „Mansens Kohlenhof“ auf die Poststraße
Links liegt das Backhaus, rechts der Laden der Bäckerei Delfs.



16

Poststraße 2

Die Löwen-Apotheke ist die älteste der vier Kappeler Apotheken – privilegiert 1793. 1742 kaufte Samuel Thomsen (der Ältere) die Apotheke. Zur damaligen Zeit reichten die Einkünfte aus dem Apothekergewerbe nicht aus, um eine sechsköpfige Familie zu ernähren. Deshalb betrieb Thomsen neben seiner Apotheke auch einen Holz- und Baustoffhandel. Sein Sohn, der auch Samuel hieß, erhielt 1793 das Privileg vom dänischen König Christian VII; damals gehörte das Herzogtum Schleswig zum dänischen Gesamtstaat.







Das „Kaiserliche Postamt“ wurde 1897 gebaut.





Die Post - hier „Kaiserliche Postagentur“ - ist oft umgezogen. Es bleibt noch festzustellen, welcher der früheren Standorte dies ist. Bemerkenswert das Selbstbewusstsein, das diese distinguierten Herren ausstrahlen.

Poststraße 6

Betriebe mit dieser Adresse waren – in dieser Reihenfolge –

- die Bäckerei Delfs,
- der Blumenladen Weller,
- der Orthopädiebetrieb Wölfert,
- der Handarbeitsladen Börnsen,
- das Bekleidungsgeschäft Simply und
- der Computerladen Hornemann, der auch heute besteht.

Auf dem Platz des Gebäudes rechts im Hintergrund stand einst das Backhaus der Bäckerei Delfs.

Frau Weller verlegte ihren Blumenladen von hier an den Fährberg.

Frau Wölfert war eine geborene Mansen – nach ihrer Familie ist Mansens Gang benannt (s. nächstes Bild).

Der Computerladen wurde vom Dehnhof hierher verlegt.



Rechts das Café Müller, vorher Friseur Hübner.
Die beiden Personen auf dem Bild gehen auf „Mansens Gang“ Richtung Mühlenstraße.
Hier war ursprünglich der Kohlenhof Struwe und Reimers, später Max Mansen.



Poststraße 8

Ein markantes Gebäude! Der erste Betrieb, den wir hier kennen, war „H. T. Jacobsen, Lebensmittel“. Dann übernahm Thams und Garfs, eine Lebensmittel-Kette, das Haus. Bernhard Boltz war in den 60er Jahren Geschäftsführer, nach ihm Günther Struck. Dann war es viele Jahre ein Friseurgeschäft. Heute ist es „Müllers Café“.

Wenn man links vorbeigeht, kommt man zu einem Hinterhaus, in dem während des Krieges Gefangene untergebracht waren. Herr Meeder, der in der Arbeitsgemeinschaft Stadtgeschichte mitarbeitet, erinnert sich, dass einige dieser Kriegsgefangenen – es waren Franzosen – im Silo der Getreide-AG arbeiten mussten. Sie wurden in ihrer Unterkunft von einer bewaffneten Wache abgeholt und zur GAG geführt, abends entsprechend umgekehrt. In der ersten Zeit erfolgte dieses Geleit noch nach strengem Reglement, später kam es dann gar nicht selten vor, dass die Gefangenen auch alleine zur Arbeit gingen und zurück. Auch ein kleiner Umweg an den Aushangfenstern des „Schlei-Boten“ vorbei, um nach Meldungen über den Frontverlauf zu sehen, führte nicht zu Repressalien.



Poststraße 8



Blick in die Poststraße

Rechts die frühere Drogerie Schubert, die „Kronen-Drogerie“.
Links das Kino,





Das Kappeler Kino hatte schon immer einen guten Ruf und hat in letzter Zeit sogar Preise für besondere Leistungen errungen.

Dieses Kino wurde um 1950 eröffnet mit „Grün ist die Heide“ mit Sonja Ziemann und Rudolf Prack. Um an der Eröffnungsvorstellung teilzunehmen musste man sich vor dem Kassenschalter in langen Warteschlangen anstellen.



Poststraße 12

Hier ist ein Obst- und Gemüsegeschäft, „Fruchtshop Müller“. Davor war es das Juweliergeschäft „Carat“ und vor diesem ein Arko-Laden. Im ersten Stock hatte Rechtsanwalt und Notar Schmidt seine Kanzlei. Auch wohnte in dem Haus die Musiklehrerin Elisabeth Jürgensen, vorher auch eine Hutmacherin, Elli Schmunz.

Das Haus hat aber noch eine viel ältere Geschichte: Bis zum Ende des zweiten Deutsch-Dänischen Krieges war hier ein Pastorat. 1864 wurde dann die Post, die vorher in der Querstraße untergebracht war, hierher verlegt. Sie wurde hier bis 1873 betrieben und zog dann um in die Fabrikstraße. Die heutige Poststraße hieß damals Wilhelminenstraße.



Poststraße 14 und 16

Poststraße 16 war der Firmensitz von „Kaufhaus Peter Johannsen, vorm. Holz und Petersen“ – so bezeichnet in einer Adressbuch-Werbung. Das „Kaufhaus“ war ein Textilkaufhaus mit Vollsortiment, d. h., es gab dort auch Gardinen, Bettwäsche und ähnliches. In den 50er Jahren wurde das Nebenhaus, Nr. 14, dazugenommen. Die beiden Häuser haben inzwischen mehrmals den Besitzer gewechselt; zunächst war es die Flensburger Firma Ulldal, dann der Kaufmann Harmes, die hier Mode, Gardinen und Wäsche verkauften. Danach hatte die Drogeriemarkt-Kette Schlecker, die es nicht mehr gibt, hier eine Filiale. Die Firma Eggers hat das Doppelhaus gekauft und daraus wieder zwei Einzel-Geschäftshäuser gemacht. Haus Nummer 14 hat Sport-Teichmann bezogen, in Haus Nr. 16 verkauft Eggers Schuhe unter dem Firmennamen Armbruster.





Eine nicht so schöne Zwischenlösung

Poststraße 14 und 16





In den 70er Jahren wurde in Kappeln die Kanalisation ausgebaut. Hier die Pflasterarbeiten in der Poststraße.



Wilhelmienstraße Café Monopol

Café Monopol war hier Vorgänger von „Möbel Sander“.

Wilhelmine, nach der die heutige Poststraße benannt war, war die Tochter Friedrichs VI (1768 – 1839) und Marie von Hessen-Kassel (1767–1852). Sie war verheiratet mit dem späteren dänischen König Friedrich VII. Von ihm wurde sie geschieden und heiratete dann Herzog Karl von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg. Der Hersteller der hier abgebildeten Postkarte war mit dem Namen nicht sehr sorgfältig.



In einem Adressbuch von 1955/56 ist „Möbel Sander“ zu finden. Firmeninhaber war Heinrich Sander. Der Platz hier am Rathausmarkt war immer zu eng. Ein großer Anbau zur Querstraße hin brachte nur vorübergehend eine Lösung. Heinrichs Sohn Hans-Joachim verlegte die Firma nach Mehlbydiek. Bäcker Bengelsdorf richtete eine Filiale ein und auch das Modehaus „Bloomers“ übernahm Räume. „Bloomers“ ist noch da; eine Bäckereifiliale betreibt jetzt (2019) Jan-Wilhelm Tange.

Poststraße 18



Auf dem linken Bild ist „Bäckerei“ noch gerade lesbar. Genaueres wird sich gewiss noch ermitteln lassen.

Das rechte Bild wird um 1970 entstanden sein, bevor der Betrieb von Möbel-Sander ausgelagert wurde.